

Im Zusammenhang mit der Schaffung einer einheitlichen strategischen NATO-Konzeption haben die westdeutschen Militäristen ihre Auffassungen dazu in der Formel der „Vorwärtsstrategie“ zusammengefaßt. Wie der Minister für Nationale Verteidigung, Genosse Armee-general Heinz Hoffmann, auf dem 7. Plenum des ZK der SED ausführte, sieht die „Vorwärtsstrategie“ der Bonner Militäristen eine frühzeitige, sofortigen Einsatz von Kernwaffen aus dem Grenzgebiet der Bundesrepublik vor. Sie fordern von der ersten Stunde des Krieges an den Einsatz mindestens taktischer Atomwaffen und auch Atomminen. Sie lehnen die amerikanischen Theorien von der „atomaren Pause“ und der „Atomarschwelle“ für die europäischen Bedingungen ab. Mit der „atomaren Pause“ bzw. dem „begrenzten Krieg“ verbindet sich ihre Hoffnung auf die Annahme politischer Bedingungen innerhalb von 30 Tagen durch das sozialistische Lager.

Wie ein roter Faden zieht sich durch die westdeutsche Politik das Streben der westdeutschen Militäristen zur Erlangung taktischer und strategischer atomarer Waffen, sie unternehmen fieberhafte Versuche, mit allen Mitteln auf irgendeine Art und Weise zu diesen Waffen zu gelangen und dann auch einzusetzen.

Die Geschichte der „Vorwärtsstrategie“ geht zurück schon auf das Amt Blank. Der ehemalige Bundeskanzler Adenauer erhob schon im Jahre 1952 vor dem Bundestag die Forderung, man müsse Europa... „am eisernen Vorhang verteidigen, und wenn möglich, offensiv gegen Osten“.

General Speidel war es dann, der im August 1960 in einem Vortrag die westdeutsche „Vorwärtsstrategie“ in unta-

# FRAGEN

## WARUM BONNER STRATEGIE DES VERDECKTEN KRIEGES?

Heute antwortet Genosse Hauptmann W. Müller:

Der „verdeckte Kampf“ wird in einem Dokument der Bundeswehrführung definiert als

„eine zum Waffeneinsatz gesteigerte Krisensituation von bürgerkriegsähnlichem Charakter, wobei der Angreifer nicht mit Großverbänden operiert, sondern im Kräfteinsatz unterhalb der Schwelle des konventionellen Krieges bleibt und die Kampfgrundsätze des Untergrund- und Bänderkampfes anwendet.“

Armeegeneral Heinz Hoffmann sagte dazu auf dem 7. Plenum des ZK der SED, daß

„Hauptmethode dieser Art des Krieges das Einschleusen von Einsatztruppen in das Hinterland des ‚Geg-

ners“ ist mit dem Ziel, aus der dortigen Bevölkerung Banden auszubilden, diese auszubilden, zu versorgen und ihren Kampf zu führen.“

In den Monaten Juli bis August 1964 wurde eine ganze Serie von Berichten und Reportagen über die bisher tabu gewesene Ausbildung von Einzelkämpfern in der westdeutschen Tagespresse veröffentlicht. Es ist die Wiederholung der Praxis der berüchtigten „Division Brandenburg“, nur in viel größerem Maßstab. Die publizistische Aktivität war durchaus nicht zufällig. Sie diente den Militaristen zur Selbstverständigung über die neue Kriegsform. Sie sollte die Bevölkerung Westdeutschlands und die Soldaten der Bundeswehr psychologisch-moralisch auf diese Kriegsform vorbereiten.

Entsprechend der militärischen Lage in Deutschland würde der „verdeckte Kampf“ mit hoher Wahrscheinlichkeit den nuklearen Krieg auslösen, als dessen Zünder er gedacht ist. Der NATO-Kommandostabsübung „Fallex 64“ wurden Probleme dieser Kriegsführung zugrunde gelegt.

Eine Analyse der militärpolitischen Planung des „verdeckten Krieges“ zeigt deutlich, daß Bonn gegenwärtig aktiv Versuche der politischen Unterwanderung der DDR vorbereitet. Ein unmittelbares Zusammenarbeiten zwischen Einheiten der psychologischen Kriegsführung und den Einsatztruppen wird angestrebt, entsprechende Spezialeinheiten in der Bundeswehr werden aufgebaut.

## FASSEN WIR ZUSAMMEN:

Die Abwehr der verschiedenen Schritte eines „verdeckten Krieges“ oder „verdeckten Kampfes“ (wie es jetzt zwecks Täuschung der Öffentlichkeit in der „Abwehrvariante“ gesagt wird), erfordert hohe politische Bewußtheit.

Darum kommt es darauf an, in der politischen Massenarbeit das Vermögen aller Bürger zu entwickeln, unbeirrt und vom Klassenstandpunkt aus den Feind zu erkennen, ganz gleich unter welcher Maske und Methoden er sich tarnt, um ihn kompromißlos zu bekämpfen.

Auf dem 7. Plenum des ZK der SED führte Armeegeneral Heinz Hoffmann daher aus:

„Unsere Armee ist jederzeit bereit und in der Lage, an der Seite der Sowjetarmee und der anderen verbündeten sozialistischen Bruderarmeen sowohl in einem Raketen-Kernwaffen-Krieg als auch in einem Krieg ohne Einsatz von Kernwaffen jeden Aggressor auf seinem Territorium zu zerschlagen. Gleichzeitig muß sie darauf vorbereitet sein, beim „verdeckten Kampf“ des westdeutschen Imperialismus gegen die Deutsche Demokratische Republik ihre Gefechtsbereitschaft zur Abwehr einer Aggression regulärer NATO-Verbände aufrechtzuerhalten und die ihr bei der Liquidierung „irregulärer“ Einheiten des Gegners erwachsenden Aufgaben zu erfüllen.“

Die Nationale Volksarmee hat alle Kräfte und Mittel, um jeden, der mit der Waffe in der Hand unsere Grenze nur einen Fuß breit überschreitet, unverzüglich zu vernichten.

## BILDNACHRICHTEN



In Dresden tagte die 11. Kommission der OSSHD (Straßenwesen), der Vertreter aus der DDR, CSSR, Polen, Ungarn, Bulgarien, Rumänien und Sowjetunion angehören. Die Kommission wurde am 23. Februar von Magnifizenz Prof. Schwabe empfangen und besuchte anschließend das Institut für Stadtbauwesen und Straßenbau der TU. Die Gäste wurden von Prof. Christfried informiert. Sie äußerten sich sehr anerkennend und außerordentlich interessiert zur Arbeit des Instituts.



Anfang März besuchte eine finnische Regierungdelegation in Begleitung des Stellvertreters des Staatssekretärs, Genossen Hermann Tschersich, die Technische Universität. Der Delegation gehörten Legationsrat Bergmann (Büroleiter im finnischen Außenministerium), Direktor Narkoman (Bürochef am Ministerium für Handel und Industrie), Generalkonsul Sumelius und Konsul Pietilinen an. Im Mittelpunkt eines freundschaftlichen Gesprächs der finnischen Gäste mit dem Rektor stand die Frage der Verbesserung der Hochschulbeziehungen beider Länder. Es wurde angeregt, gegenseitige Gastreisen zu vereinbaren. Herr Prof. Dr. Jochmann, Inhaber des Lehrstuhls für Photogrammetrie, der selbst in Finnland weilte und an der TH in Helsinki als Gastdozent las, mochte die Gäste mit einigen Anlegen der Universität bekannt. Die Delegation stattete der Hochspannungshalle einen Besuch ab, in der Prof. Dr. Obenaus einige Versuche an Spannungsprüfanlagen zeigte.



# Hinweise zum Parteilehrjahr

Literaturangaben und Hinweise für alle Zirkel

### Zirkel zum Studium des Programms der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

7. Thema: Das sozialistische Welt-system – die größte Errungenschaft der internationalen Arbeiterbewegung in unserem Jahrhundert.

– Die Bedeutung der allseitigen Festigung und Stärkung des sozialistischen Welt-systems für die Sicherung des Friedens und für weitere Erfolge im nationalen und sozialen Befreiungskampf der Völker.

– Die prinzipientreue Verwirklichung der in den Moskauer Beratungen der kommunistischen und Arbeiterparteien festgelegten Generallinie – die Grundlage für die Festigung der Einheit der kommunistischen Weltbewegung im Kampf gegen Revisionismus, Sektiererum und Nationalismus.

Literaturhinweise:

1. Erklärung der Beratung von Vertretern der kommunistischen und Arbeiterparteien der sozialistischen Länder, die vom 14. bis 16. November 1957 in Moskau stattfand. – Abschnitte II, III und IV. – Berlin: Dietz 1957, S. 10 bis 23.

2. Erklärung der Beratung von Vertretern der kommunistischen und Arbeiterparteien, November 1960 in Moskau. – Berlin: Dietz, S. 18 bis 66.

3. Programm der SED, Zweiter Teil, Abschnitt VI. – Berlin: Dietz, S. 138 bis 145.

4. Kommuniqué über den Staatsbesuch des Ersten Sekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatrates der DDR, Walter Ulbricht, in der Sowjetunion. Abschnitte I und V. – Freundschaftsvertrag zwischen der DDR und der UdSSR, S. 13 und 16 und 27 bis 30.

### Zirkel für die Kandidaten der Partei zum Studium einiger Grundprobleme des Programms und des Statuts der SED

7. Thema: Das sozialistische Welt-system – die größte Errungenschaft der internationalen Arbeiterbewegung in unserem Jahrhundert.

– Die Bedeutung der allseitigen Festigung und Stärkung des sozialistischen Welt-systems für die Sicherung des Friedens und für weitere Erfolge im nationalen und sozialen Befreiungskampf der Völker.

– Die Grundlage der Einheit der Länder des sozialistischen Welt-systems und die Prinzipien der Beziehungen zwischen den sozialistischen Staaten. Die Notwendigkeit des ständigen Kampfes gegen alle Erscheinungen

des Nationalismus für die Verwirklichung des sozialistischen Internationalismus.

– Die Stellung zur Sowjetunion – der Prüfstein für die Politik der kommunistischen und Arbeiterparteien und der sozialistischen Staaten.

Literaturhinweise:

1. Moskauer Erklärung (November 1957). – Berlin: Dietz 1957, S. 4 bis 23.

2. Moskauer Erklärung (November 1960), Abschnitte I, II und VI. – Berlin: Dietz 1961, S. 10 bis 28, 59 bis 66.

3. Programm der KPdSU, Erster Teil, Abschnitt III. – Berlin: Dietz 1961, S. 12 bis 23.

4. Programm der SED, Zweiter Teil, Abschnitt VI. – Berlin: Dietz 1963, S. 138 bis 145 oder Einheit, H. 1 vom Januar 1963, S. 62 bis 65.

5. Kommuniqué über den Freundschaftsbesuch des Genossen Walter Ulbricht in der Sowjetunion. Abschnitt V.

### Marxistische Kolloquien:

#### Probleme der wissenschaftlich-technischen Revolution

7. Thema: Die Bedeutung der wissenschaftlich-technischen Revolution für die Verwirklichung der Generallinie der kommunistischen Weltbewegung (zwei Abende).

– Die Schaffung der materiell-technischen Basis – die Grundlage für den umfassenden Aufbau der neuen Gesellschaftsordnung.

#### Der 7. Zirkel im Parteilehrjahr wird in allen Bereichen der Technischen Universität einheitlich am Montag, dem 12. April 1965, durchgeführt.

Die Anleitung für die Propagandisten zum 7. Zirkel finden wie folgt statt:

Probleme der wissenschaftlich-technischen Revolution Dienstag, den 30. März 1965, 16.30 Uhr, im Lektionssaal der UPL.

Ideologische Probleme des neuen ökonomischen Systems Dienstag, den 30. März 1965, 16.30 Uhr, im Sitzungszimmer der UPL.

Philosophisch-weltanschauliche Probleme der Gegenwart Mittwoch, den 31. März 1965, 16.30 Uhr, im Lektionssaal der UPL.

Einheitliches sozialistisches Bildungssystem Mittwoch, den 31. März 1965, 16.30 Uhr, im Sitzungszimmer der UPL.

– Die Rolle der wissenschaftlich-technischen Revolution im ökonomischen Wettbewerb mit dem Kapitalismus.

– Die wissenschaftlich-technische Revolution und die internationale sozialistische Zusammenarbeit, Arbeitsteilung und Spezialisierung. Ihre Bedeutung für die Unterstützung der revolutionären Befreiungsbewegung.

Literaturhinweise:

1. Programm der KPdSU, Zweiter Teil. – Berlin: Dietz 1961, S. 59 bis 66.

2. Programm der SED, Zweiter Teil. – Das Programm des Sozialismus und die geschichtliche Aufgabe der SED, Berlin 1963, S. 321 bis 348.

3. Walter Ulbricht: Antwort auf aktuelle politische und ökonomische Fragen (Schlußwort zur Diskussion über den Bericht des Politbüros an die 7. Tagung des ZK der SED). – Berlin: Dietz 1964, S. 14 bis 24.

4. Kurt Tefmann: Technische Revolution und Sozialismus. – Einheit, H. 2/1965, S. 15 bis 22 und H. 3/1965.

#### Ideologische Probleme des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft

7. Thema: Die ökonomischen Grundlagen und die Gesetzmäßigkeiten des sozialistischen Welt-systems in der neuen Stufe seiner Entwicklung: Die Rolle der kommunistischen und der Arbeiterparteien und des RGW (zwei Abende).

– Die internationale sozialistische Arbeitsteilung und ihre Übereinstimmung mit den nationalen Interessen der Länder des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe.

– Die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit für den Sieg im ökonomischen Wettbewerb mit dem Kapitalismus.

– Die nationale und internationale Bedeutung des Vertrages über Freundschaft, gegenseitigen Beistand und Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR vom Juni 1964 für die Vertiefung der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit.

Literaturhinweise:

1. Hager: Bericht des Politbüros an die 7. Tagung des ZK der SED, Abschnitt VI, „ND“ vom 4. Dezember 1964 oder Brochüre.

2. Programm der SED, Abschnitt VI.

3. Grundprinzipien der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung. Presse der SU 6/1962 oder die Wirtschaft Nr. 26/1962.

4. Stoph: Neue Stufe in der Zusammenarbeit zwischen DDR und UdSSR. „ND“ vom 25. September 1964.

### Philosophisch-weltanschauliche Probleme der Gegenwart

7. Thema: Die marxistisch-leninistische Philosophie – die theoretische Grundlage der Strategie und Taktik der kommunistischen und Arbeiterparteien im Kampf um die Sicherung des Friedens.

– Die Bedeutung der allseitigen Festigung und Stärkung des sozialistischen Welt-systems für die Sicherung des Friedens und für weitere Erfolge im nationalen und sozialen Befreiungskampf der Völker.

– Die prinzipientreue Verwirklichung der in den Moskauer Beratungen der kommunistischen und Arbeiterparteien festgelegten Generallinie – die Grundlage für die Festigung der Einheit der kommunistischen Weltbewegung im Kampf gegen Revisionismus, Sektiererum und Nationalismus.

Literaturhinweise:

1. Der Leninismus – unsere methodologische Waffe. – Gesellschaftswissenschaftliche Beiträge (Sowjetwissenschaft), H. 8/1964.

2. Stellungnahme des ZK der SED. – „Neues Deutschland“ vom 15. April 1964.

3. Lenin: Der linke Radikalismus... – Ausgewählte Werke, Bd. II oder Werke, Bd. 31.

4. Suslow: Rede auf dem Februarplenum der KPdSU. – „Neues Deutschland“ vom 14. April 1964.

### Das einheitliche sozialistische Bildungssystem beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der DDR

7. Thema: Das Neue im Zusammenhang von Allgemeinbildung und Spezialbildung.

– Das traditionelle bürgerliche Bildungsideal mit seinen Vorstellungen vom Nacheinander der Allgemein- und Berufs- oder Spezialbildung.

– Das Integrieren der beiden Ausbildungsbestandteile als Wesensmerkmal moderner sozialistischer Pädagogik.

Literaturhinweise:

1. Neuner: Die wissenschaftlich-technische Revolution und die Entwicklung der sozialistischen Bildungskonzeption. – Pädagogik, H. 9/1964.

2. Grundsätze für die Gestaltung des einheitlichen sozialistischen Bildungssystem (Entwurf). – S. 37 bis 40, 64 bis 71, 79 bis 81, 90.

3. Oppermann: Für höchste Qualität bei der Verwirklichung des Gesetzes über das einheitliche sozialistische Bildungssystem. – „Neues Deutschland“ vom 15. Februar 1964.

„Universitätszeitung“ Seite 2